

Agnes Miegel

urteilt
über
den Roman
von

Anne Marie Koeppen

Im Kranichwinkel

Ganzleinen RM 5.50

□ Z

„Es geht einem mit Büchern wie mit Menschen: der eine scheint uns im Augenblick des Begegnens tiefen Eindruck zu machen, aber sein Bild entschwindet mit ihm, kaum daß eine schattenhafte Erinnerung bleibt. Der andere steht da, in sich ruhend wie ein Baum, Friede

und Besinnlichkeit geht von ihm aus, klarer wird sein Bild, je weiter wir von ihm fortgehen, es lebt in uns, unser eigenes Wesen bestätigend. Vertrautes erkennen wir neu und tiefer in seiner Deutung.

So ging es mir mit dem Buch von Anne Marie Koeppen: „Im Kranichwinkel“. Zu Gefährten geworden leben mit mir die Menschen des Kranichwinkels, sie, die aus dem Boden der ostdeutschen Heimat stiegen wie ich. Ihr Geschick, das ihrer Erde, ist das unseres Landes, ist sein Schicksal in diesem letzten Jahrhundert bis zu der tiefen Nachkriegsnacht, über der schon das Morgenrot des neuen Tages aufgeht. An dem Schicksal dieser Menschen lernte ich wieder die tiefe Verbundenheit von uns allen hier, die Verflochtenheit unseres Gedeihens und Verderbens mit den Menschen unseres Blutes an der ganzen Waterkant, unser Eingespanntsein in den Kulturkreis der Ostsee. Aus tiefer Kenntnis zu dieser Erde und ihrem Leben, das hart und unentrinnbar wie Geburt und Tod seinen Weg geht, ist dieses Buch geschrieben, und mit einer Heimatliebe, die bewegend schon aus seinen ersten Seiten, der unvergeßlichen Schilderung eines Wiesengrundes, spricht, in der jeder Ostdeutsche seine Heimat sehen wird.“

(„Die Dame“ Dez.-Heft 1938)

Ferner:

Die Literatur:

„Gräber und Wiegen mit gleich behutsamen Händen zu hüten“, dieses tiefe Bewußtsein ihrer mütterlichen Sendung trägt Karsta Witing (eine der vielen prächtigen Gestalten in diesem Buch) über alles persönliche Leid hinweg. Ein Roman mit einem tiefen, vollen Klang.

Kurt Ziegler in den Dresdner Nachrichten:

Ein Werk, daß sich würdig in die Reihe der besten Dichtungen unserer Zeit stellt.

Hesse & Becker Verlag / Leipzig C 1